

# Evaluation des Projekts "Mobiles Krisenteam Postillion"

---

Professor Dr. Dieter Hermann

Heidelberg 2009

## 1. Das Projekt

Das "Mobile Krisenteam Postillion" ist ein Modellprojekt der Stadt Eppelheim und Postillion e.V. Der Anlass für die Initiative war eine Zunahme von Konflikten mit und unter Jugendlichen. Die Präventionsmaßnahmen umfassten insbesondere den Einsatz von Sozialarbeitern, die freitags und samstags jeweils ab 21 Uhr fünf Stunden lang unterwegs waren. Das Team bestand aus insgesamt acht Männern und Frauen, wobei die Tätigkeit von geschlechtergemischten Gruppen ausgeübt wurde. Die Ziele waren, (1) Konflikte mit und zwischen Jugendlichen zu schlichten und bei misslungener Konfliktschlichtung bestehende Einrichtungen wie Polizei oder Jugendhilfeeinrichtungen einzubeziehen, (2) durch die Auf- und Nachbearbeitung von Konflikten eine Sensibilisierung der Jugendlichen für die Angelegenheiten anderer zu erreichen und die empathischen Fähigkeiten der Jugendlichen zu verbessern und (3) eine Verbesserung der Probleme aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen. Die Modellphase war für den Zeitraum von 1. April bis 30. September 2008 konzipiert.

## 2. Forschungsstand

Obwohl in zahlreichen Gemeinden eine mobile Jugendsozialarbeit durchgeführt wird, liegen nur wenige Evaluationsstudien vor, die zudem häufig den Schwerpunkt auf die Prozessevaluation legten und weniger auf die Wirkungsevaluation. So kam Carlo Fabian auf der Basis einer quantitativen Befragung von jugendlichen Adressaten und einer qualitativen Befragung von Akteuren und Experten zu dem Schluss, dass die "Mobile Jugendarbeit Basel" gebraucht werde und notwendig sei, wobei seiner Ansicht nach über die erzielten Wirkungen nur schwer endgültige Aussagen gemacht werden könnten.<sup>1</sup>

Die mobile Jugendarbeit in Berlin wurde von Hans-Peter Tossman et al. evaluiert.<sup>2</sup> Dazu haben sie neben der Klientel des Projekts auch Experten, Kooperationspartner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt. Die Ergebnisse sind, dass die Zielgruppe weitgehend erreicht und die Arbeit von

---

<sup>1</sup> Fabian, Carlo, 2002: Evaluation der ‚Mobilen Jugendarbeit Basel, MJAB‘. Ein Projekt in Kleinbasel. Basel.

<sup>2</sup> Tossman, Hans-Peter, Marc-Dennan Tensil und Benjamin Jonas, unter Mitarbeit von Manuela Behnke: 2007: Evaluation der Streetwork und der mobilen Jugendarbeit in Berlin – Ergebnisbericht. Berlin, <http://www.jfsb.de/ger/downloads/Streetworkstudie.delphi.Juni07.pdf>; Tossman, Hans-Peter / Jonas, Benjamin / Tensil, Marc-Dennan, 2008: Evaluation der Streetwork und der mobilen Jugendarbeit in Berlin. Berlin: Peter Lang.

allen Beteiligten positiv bewertet wurde. Die Bewertungen bezogen sich hauptsächlich auf das allgemeine Klima beim Zusammensein, auf die angebotene soziale Unterstützung und auf die Möglichkeiten zur Nutzung bzw. Gestaltung von Freizeitangeboten.

Die Evaluation der Offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit in Winterthur basiert auf einer Befragung von Jugendsozialarbeitern und lokalen Fachstellen, auf einer Befragung der Mitglieder der örtlichen Jugendkommission und auf den Ergebnissen einer Konferenz mit etwa 40 Jugendlichen.<sup>3</sup> Die unbekanntenen Autoren der Studie kommen zu dem Ergebnis, dass "im Bereich der Offenen Jugendarbeit ... Wirkungen im Sinne von zahlenmäßig messbaren Größen schwierig zu bezeichnen / ermitteln", aber positive Wirkungen anhand der positiven Reaktionen und Rückmeldungen der Jugendlichen an die Jugendsozialarbeiter feststellbar seien.<sup>4</sup>

Wesentlich differenzierter ist die Untersuchung von Miriam Wittmann und Katrin Kampermann. Sie haben als Evaluation der "Mobilen Jugendarbeit Stuttgart" eine Querschnittbefragung mit 100 jugendlichen Teilnehmern (Treatmentgruppe) sowie mit 58 etwa gleichaltrigen Nichtteilnehmern (Kontrollgruppe) durchgeführt.<sup>5</sup> Dabei zeigte sich, dass durch das Projekt insbesondere Jugendliche mit überdurchschnittlicher Delinquenzbelastung erreicht wurden – dies war eines der Projektziele. Zudem haben während der Projektdauer die Anzahl der delinquenzbedingten Polizeikontakte und die Häufigkeit selbstberichteter Delinquenz in der Treatmentgruppe tendenziell abgenommen. Allerdings basieren die Aussagen zu Veränderungen auf einer einzigen retrospektiven Erhebung, in der zwei Zeiträume unterschieden wurden. Auf Grund dieser Erhebungsmodalitäten sind diese Ergebnisse, so die Autorinnen, nur unter Vorbehalten zu interpretieren.

### 3. Die Evaluationsstudie

Die Evaluation basiert auf schriftlichen Befragungen von Jugendlichen und Heranwachsenden sowie von erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern Eppelheims, wobei beide Gruppen vor und nach dem Projektzeitraum einen Erhebungsbogen erhielten. Eine Zuordnung der Fragebögen für beide Wellen erfolgte über Namen und Geburtsdatum. Allerdings waren diese Angaben nicht immer vollständig – beispielsweise wurde manchmal nur der Vorname angegeben –, so dass eine Zuordnung nicht immer möglich war. Die Fragebögen sind im Anhang abgedruckt.

---

<sup>3</sup> Schlussbericht zur Evaluation der Offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit in Winterthur. Evaluation im Auftrag der Departemente Soziales sowie Schule und Sport, 2004, <http://www.soziales.winterthur.ch/upload/file/285-Schlussbericht%20zur%20Evaluation%20der%20OJA%20und%20SSA.pdf>.

<sup>4</sup> Ebd., S. 10.

<sup>5</sup> Wittmann, Miriam und Katrin Kampermann, 2008: Mobile Jugendarbeit: Konzept und Verwirklichung. Eine Analyse am Beispiel der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart, mit besonderem Blick auf die Sicht der Adressatinnen und Adressaten. Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie, Band 16, [http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2353/pdf/Sammelmappe\\_Band\\_16.pdf](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2353/pdf/Sammelmappe_Band_16.pdf).

Ein Ziel der Evaluation ist es, Veränderungen während des Projektzeitraums zu erfassen und sie mit den Projektzielen zu vergleichen. Dabei wurden bei der Bevölkerungsbefragung zwei Gruppen miteinander verglichen: Bürgerinnen und Bürger Eppelheims, die zum Zeitpunkt der zweiten Befragung über das Projekt informiert waren und die restlichen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. Eine Einflussnahme durch das Projekt ist insbesondere in der ersten Gruppe zu erwarten. Veränderungen in der zweiten Gruppe können nur bedingt auf Projektaktivitäten zurückgeführt werden – diese Gruppe ist eine Vergleichsgruppe. Somit ist die Evaluation als Prä-Post-Kontrollgruppenuntersuchung konzipiert.

## **4. Jugendliche**

### **4.1 Untersuchung**

Alle Jugendlichen und Heranwachsenden in Eppelheim erhielten Ende März 2008, also vor Beginn des Projekts Postillion, einen Fragebogen. Den Teilnehmern der Erstbefragung (N=100) wurde im Oktober 2008 ein weiterer Fragebogen zugesandt, der weitgehend mit dem ersten identisch war. Die Auswertung zu Ansichten der Jugendlichen bezieht sich auf alle Befragten, während die Auswertung zu Veränderungen lediglich Personen berücksichtigt, die an beiden Wellen teilgenommen haben und die sich eindeutig identifizieren ließen, um eine Zuordnung der Antworten zu ermöglichen (N=37). Der Anteil der Jugendlichen in der Stichprobe, die direkten Kontakt zu dem mobilen Krisenteam Postillion hatten, ist vernachlässigbar klein, so dass eine Differenzierung nach diesem Kriterium für eine Analyse nicht sinnvoll ist.

Die Stichprobe besteht zur Hälfte aus Frauen, das Durchschnittsalter ist 17 Jahre. 88% der Befragten sind Deutsche, 7% sind Türken oder Iraker und die restlichen Befragten stammen aus Italien, Bosnien oder Portugal. 68% der Befragten waren zum ersten Befragungszeitpunkt noch Schüler; davon besuchten 54% das Gymnasium.

### **4.2 Die Relevanz des Projekts**

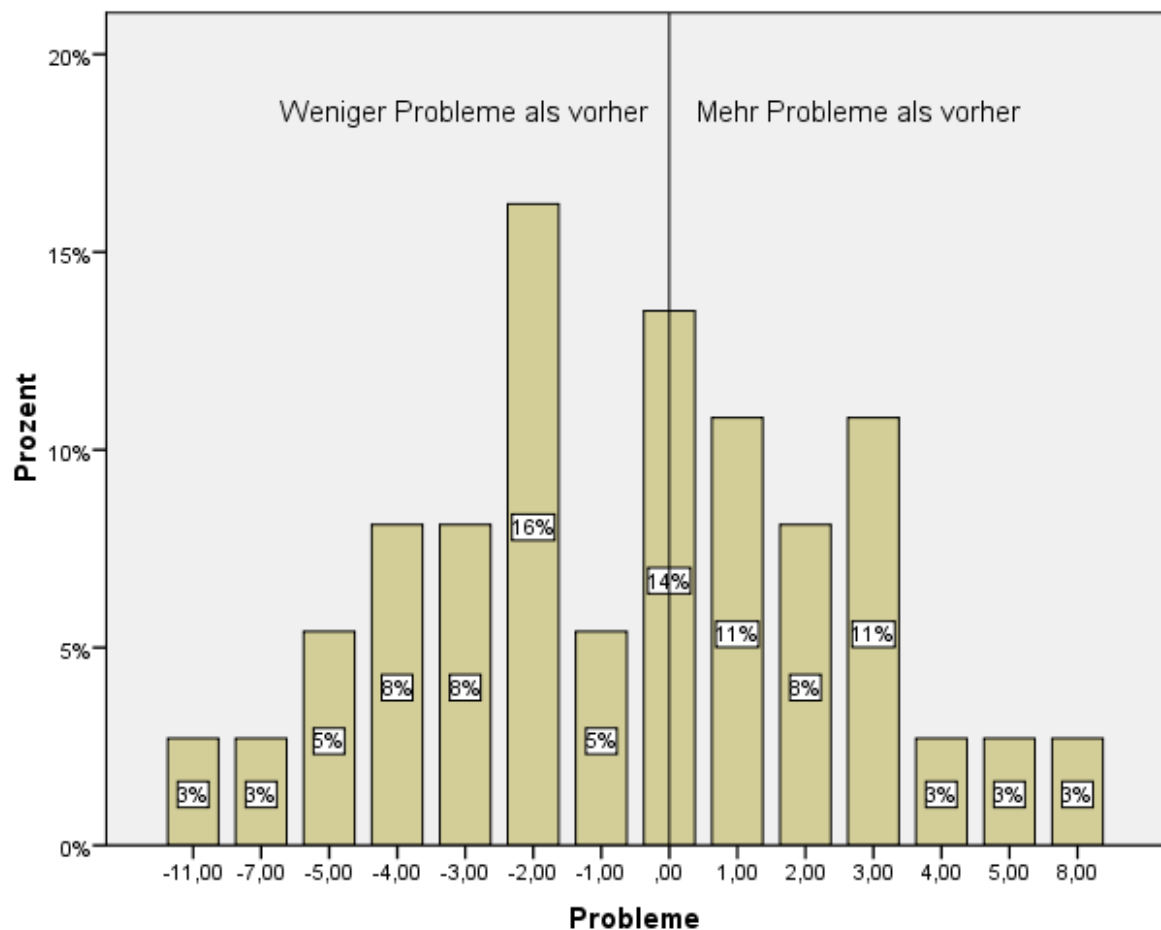
Für die Jugendlichen in Eppelheim ist das Projekt "Mobiles Krisenteam Postillion" dann von Bedeutung, wenn es in der Lage ist, einen Teil ihrer Probleme zu lösen. Auf die Frage nach Problemen in Eppelheim wurden von den Jugendlichen am häufigsten Diebstahl, Sachbeschädigung und Gewalt genannt. 76% der Befragten sahen dies als ziemliches oder großes Problem an. An zweiter Stelle (50%) stehen fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche (65%) und an dritter Stelle Probleme mit Betrunknen (58%). Zu allen anderen Problemfeldern sind die Anteilswerte niedriger. Das Projekt "Mobiles Krisenteam Postillion" sollte auf Grund seiner Konzeption Einfluss auf diese Problemkomplexe nehmen können. Folglich trifft das Projekt punktgenau die Interessen der Jugendlichen aus Eppelheim. Dies belegen auch die Antworten der Frage nach Ideen zur Verbesserung: Nahezu alle Nennungen, nämlich 83%, können unter die Kategorie "Mehr Angebote für Jugendliche" subsumiert werden. Die Anteile aller anderen Nennungen liegen jeweils unter 5%.

### **4.3 Veränderung der Problemsicht**

Aus der Sicht der befragten Jugendlichen haben die Probleme in Eppelheim zwischen erster und zweiter Befragung tendenziell abgenommen: Für 49% sind die Probleme geringer geworden, für 14% sind sie

gleich geblieben und für 37% haben sie zugenommen (Schaubild 1). Besonders groß ist die Veränderung beim Problem Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit: In diesem Bereich sehen eine Verbesserung 43% und lediglich 11% eine Problemverschärfung. Die Arbeit von Postillion hat somit eine integrative Funktion.

Schaubild 1: Veränderung der subjektiven Probleme – Jugendliche



Legende: Die horizontale Achse erfasst die Summe der Differenzen zwischen den subjektiven Problemsichten aus zweiter und erster Welle

#### 4.4 Veränderung der Normakzeptanz

Die Akzeptanz von Rechtsnormen der befragten Jugendlichen hat sich zwischen erster und zweiter Befragungswelle erhöht. Besonders deutlich ist der Effekt für die Bewertung der Leistungerschleichung: Bei 27% der Befragten wurde die Normakzeptanz beeinträchtigt, aber bei 38% hat sie sich verbessert.

## 4.5 Veränderung der Empathie und kommunikativen Toleranz

Zur Erfassung von Empathie und Perspektivenübernahme wurde insbesondere der Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen (SFP) von Paulus verwendet.<sup>6</sup> Beide Aspekte hängen inhaltlich zusammen. Trotzdem können für die befragten Jugendlichen faktorenanalytisch drei Dimensionen unterschieden werden: erstens Mitleid im Sinne von Empathie, zweitens die Fähigkeit, beide Seiten eines Konflikts einzubeziehen und drittens die Fähigkeit zur kommunikativen Toleranz. Bei den ersten beiden Dimensionen sind die Veränderungen vernachlässigbar klein; bei der Dimension zur Erfassung der kommunikativen Toleranz ist tendenziell eine Zunahme beim wichtigsten Indikator erkennbar, nämlich bei der Frage "Wenn ich mir sicher bin, dass ich recht habe, verschwende ich keine Zeit damit, mir die Argumente anderer Leute anzuhören". Bei 56% ist eine Zunahme der kommunikativen Toleranz erkennbar, lediglich bei 19% hat diese Fähigkeit an Bedeutung verloren.

## 5. Bürgerinnen und Bürger

### 5.1 Untersuchung

Alle Bürgerinnen und Bürger aus Eppelheimer Problemgebieten erhielten Ende März 2008 einen Fragebogen. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (N=113) wurde im Oktober 2008 ein weiterer Fragebogen zugesandt, der weitgehend mit dem ersten identisch war. Die Auswertung zu Ansichten der Bürgerinnen und Bürger bezieht sich auf alle Befragten, während sich die Auswertung zu Veränderungen lediglich Personen berücksichtigt, die an beiden Wellen teilgenommen haben und die sich eindeutig identifizieren ließen, um eine Zuordnung der Antworten zu ermöglichen (N=52).

Die Stichprobe besteht zu 58% aus Frauen, das Durchschnittsalter ist 51 Jahre. 97% der Befragten sind Deutsche, 3% sind Türken, Franzosen oder Amerikaner. 49% der Befragten hatten Abitur, 30% einen Realschul- und 18% einen Hauptschulabschluss.

### 5.2 Die Relevanz des Projekts

Für die Bürgerinnen und Bürger von Eppelheim ist das Projekt "Mobiles Krisenteam Postillion" dann von Bedeutung, wenn es in der Lage ist, einen Teil ihrer Probleme zu lösen. Auf die Frage nach Problemen in Eppelheim wurde von ihnen am häufigsten Diebstahl, Sachbeschädigung und Gewalt genannt. 69% der Befragten sahen dies als ziemliches oder großes Problem an. An zweiter Stelle (50%) stehen Probleme mit undisziplinierten Autofahrern und an dritter Stelle fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche (45%). Zu allen anderen Problemfeldern sind die Anteilswerte niedriger. Das Projekt "Mobiles Krisenteam Postillion" kann auf Grund der Konzeption einen Einfluss auf den ersten und dritten Problemkomplex nehmen. Folglich trifft das Projekt weitgehend die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus Eppelheimer Problemgebieten. Dies belegen auch die Antworten der Frage nach Ideen zur Verbesserung. Am häufigsten wird die Kategorie "Mehr Angebote für Jugendliche" genannt (19%). In

---

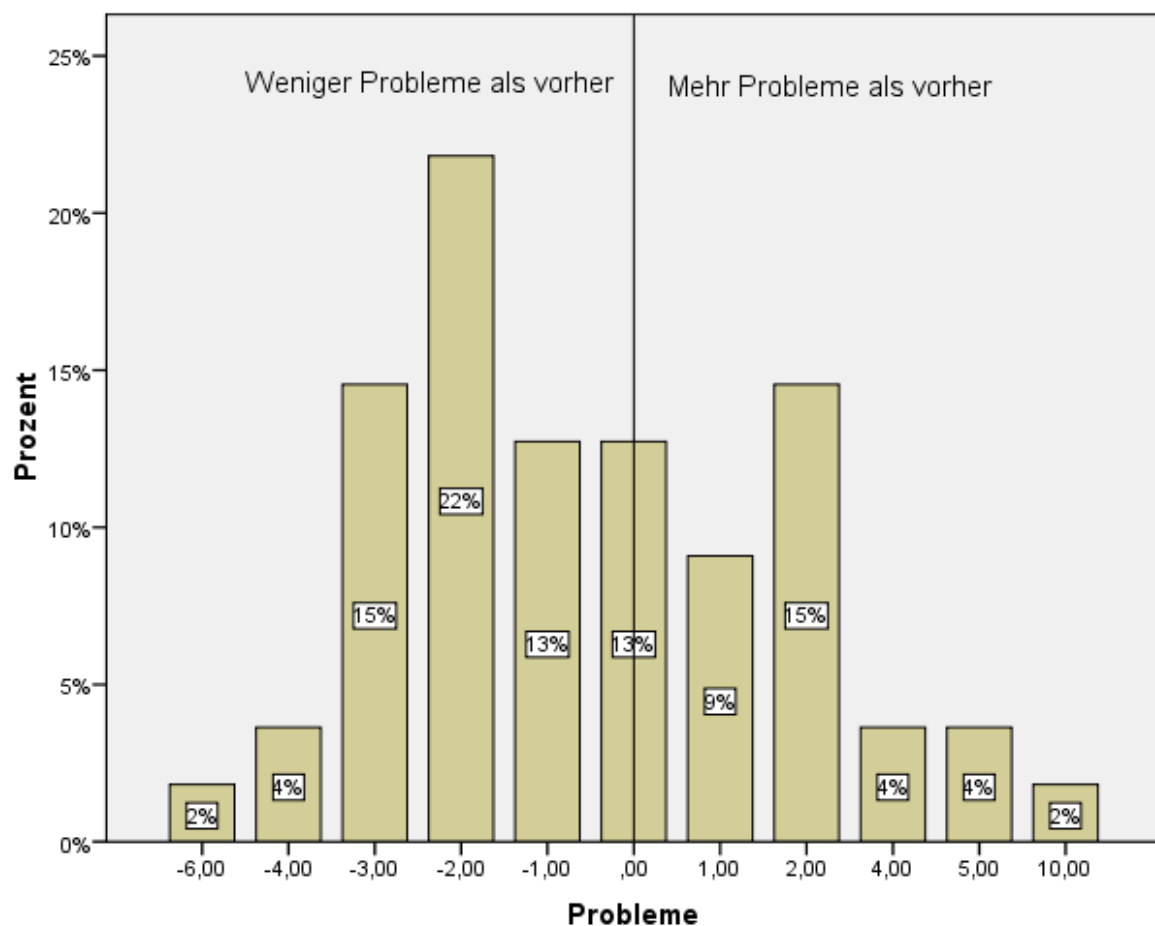
<sup>6</sup> Paulus, Christoph, 2007: Saarbrücker Persönlichkeits-Fragebogen (SPF), [http://www.uni-saarland.de/fak5/ezw/personal/paulus/empathy/SPF\(IRI\)\\_V3.1a.pdf](http://www.uni-saarland.de/fak5/ezw/personal/paulus/empathy/SPF(IRI)_V3.1a.pdf); Paulus, Christoph, 1992: Empathie, Kompetenz und Altruismus, <http://www.uni-saarland.de/fak5/ezw/personal/paulus/empathie.htm#spf>.

immerhin 11% der Nennungen wird eine Ausweitung der Jugendarbeit zur Verbesserung der Situation in Eppelheim gefordert.

### 5.3 Veränderung der Problemsicht

Aus der Sicht der befragten Bürgerinnen und Bürger haben die Probleme in Eppelheim zwischen erster und zweiter Befragung tendenziell abgenommen: Für 55% sind die Probleme geringer geworden, für 13% sind sie gleich geblieben und für 33% haben sie zugenommen. Besonders groß ist die Veränderung beim Problem Diebstahl, Sachbeschädigung und Gewalt: Eine Verbesserung sehen 36% und lediglich 8% eine Problemverschärfung (Schaubild 2).

Schaubild 2: Veränderung der subjektiven Probleme – Bürgerinnen und Bürger



Legende: Die horizontale Achse erfasst die Summe der Differenzen zwischen den subjektiven Problemsichten aus zweiter und erster Welle

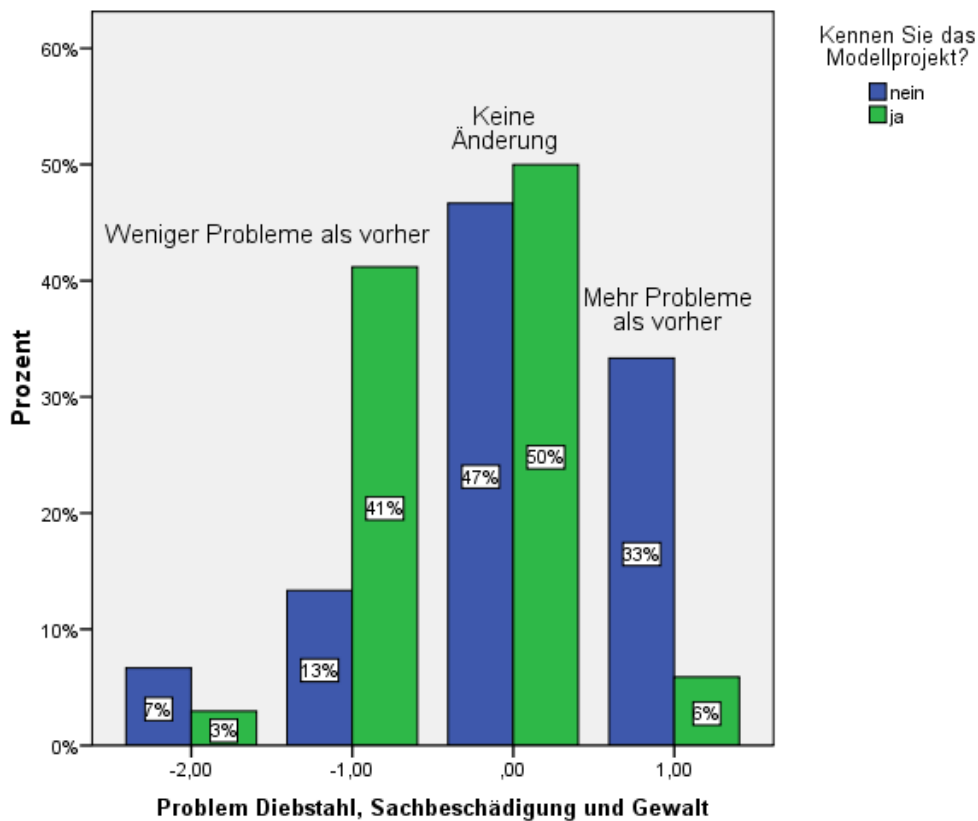
Besonders deutlich ist die subjektive Problemveränderung bei einem Vergleich zwischen Personen, die das Projekt Postillion kennen und solchen, die es nicht kennen. Eine Verbesserung der Problemlage ist insbesondere in der erstgenannten Gruppe erkennbar. Für 60% der Befragten, die das Projekt kennen, hat sich die Problemsituation verbessert, während dies lediglich bei 44% der Befragten zutrifft, die das Projekt nicht kennen (Tabelle 1). Besonders markant ist der Gruppenunterschied bezüglich der Relevanz des Problems "Diebstahl, Sachbeschädigung und Gewalt" (Schaubild 3). Keine Unterschiede findet man

hinsichtlich der Probleme im Straßenverkehr: Hier hat in beiden Gruppen keine Veränderung der Bewertung stattgefunden. Insgesamt gesehen ist eine positive Veränderung in den Bereichen erkennbar, in denen das Mobile Krisenteam Postillion auch Veränderungen bewirken kann.

Tabelle 1: Veränderung von subjektiven Problemen – Gruppenvergleich

Problembereich	Personen, die das Projekt nicht kennen		Personen, die das Projekt kennen	
	Verbesserung der Problemlage (%)	Verschlechterung der Problemlage (%)	Verbesserung der Problemlage (%)	Verschlechterung der Problemlage (%)
Gewalttätige Jugendgruppen	18	29	24	15
Betrunkene	19	13	38	19
Fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche	15	23	39	19
Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalt	20	33	44	06
Alle Problembereiche	44	39	60	29

Schaubild 3: Veränderung der subjektiven Problemlage hinsichtlich Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalt – Gruppenvergleich



Legende: Die horizontale Achse erfasst die Differenz zwischen der subjektiven Problemsichten aus zweiter und erster Welle

## 5.4 Veränderung der Kriminalitätsfurcht

Die gesamte Kriminalitätsfurcht hat sich in dem Zeitraum zwischen erster und zweiter Befragung kaum verändert. Allerdings sind bei einzelnen Facetten der Kriminalitätsfurcht Veränderungen erkennbar: Der Anteil der Personen, die nach Einbruch der Dunkelheit in Ihrer Gemeinde unterwegs waren und dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden haben, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte, ist von 36% auf 24% gesunken. Dieser Aspekt erfasst die konative Dimension der Kriminalitätsfurcht. Hinsichtlich affektiver und kognitiver Kriminalitätsfurcht sind die Veränderungen vernachlässigbar klein: Zum Beispiel ist die subjektiv geschätzte Wahrscheinlichkeit, von irgend jemand angepöbelt zu werden, von durchschnittlich 2,5 auf 2,4 gesunken (Skala: 1-gar nicht wahrscheinlich , ..., 4-sehr wahrscheinlich), die subjektiv geschätzte Wahrscheinlichkeit, von irgend jemand bestohlen zu werden, ist gleich geblieben, während die subjektiv geschätzte Wahrscheinlichkeit, durch einen Verkehrsunfall verletzt zu werden, von durchschnittlich 2,0 auf 2,2 gestiegen ist (Skala: 1-gar nicht wahrscheinlich , ..., 4-sehr wahrscheinlich).

Die Kriminalitätsfurcht hat sich jedoch in der Gruppe der Personen, die das Projekt Postillion kennen, stärker verändert als in der komplementären Gruppe. Unter den Personen, die das Projekt kennen, ist der Anteil der Personen, die sich in ihrer Gemeinde unsicher fühlen, um 6% gestiegen, während in der Vergleichsgruppe dieser Anteil um 22% größer geworden ist. Diese Zahlen bedeuten nicht, dass die Kriminalitätsfurcht in Eppelheim erheblich gestiegen ist, denn bei einem Teil der Befragten, etwa 6%, ist sie auch gesunken.

In der Gruppe, die Postillion kennen, ist der Anteil der Personen, die ein Vermeideverhalten praktizieren, um 17% gesunken, in der Vergleichsgruppe sind es 6%. Besonders deutlich sind die Unterschiede in der Einschätzung der Viktimisierungswahrscheinlichkeit bezüglich Körperverletzungen. In der Gruppe, die Postillion kennen, ist die Einschätzung der Opferwahrscheinlichkeit bei 24% der Personen kleiner geworden, in der komplementären Gruppe sind es 6%. Für die Viktimisierungswahrscheinlichkeit bezüglich Diebstahls liegen die Zahlen bei 26% und 19%. Insgesamt gesehen haben sich durch die Tätigkeit von Postillion alle Dimensionen der Kriminalitätsfurcht positiv verändert: die Angsträume der Bürgerinnen und Bürger sind kleiner geworden.

## 5.5 Bekanntheitsgrad des Projekts und Kontakte

Von den Befragten der zweiten Welle (N=63) kennen 65% das Projekt Postillion; 15% hatten Kontakt zum Krisenteam. Die Bewertung der Arbeit ist weitgehend gut: 89% beurteilen die Freundlichkeit, 56% die Kompetenz, 89% die Hilfsbereitschaft und 67% das Engagement der Mitarbeiter als gut oder sehr gut.

## 6. Fazit

Die Evaluationsstudie zu dem Projekt Postillion in Eppelheim ergab eine positive Bewertung der Maßnahme seitens der Jugendlichen und Heranwachsenden einerseits sowie der erwachsenen Bevölkerung andererseits. Die Projektziele treffen präzise die primären Interessen beider Gruppierungen. Die Analysen zu Veränderungen während der ersten sechs Monate des Projekts zeigten weitgehend geringe Variationen; allerdings war auch nicht zu erwarten, dass Präventionsmaßnahmen



innerhalb dieser kurzen Zeit zu gravierenden Veränderungen führen würden. Alle Veränderungen sprechen für einen Erfolg des Projekts:

- Aus der Sicht der Jugendlichen hat sich die Problembelastung in der Gemeinde verringert und ihre Akzeptanz von Rechtsnormen hat sich erhöht. Zudem konnte hinsichtlich der kommunikativen Toleranz – die Auseinandersetzung mit Argumenten von anderen Personen – eine tendenzielle Verbesserung unter den befragten Jugendlichen festgestellt werden.
- Auch aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger Eppelheims hat sich die Problembelastung in der Gemeinde verringert, wobei die Verbesserung insbesondere unter den Personen, die das Projekt kennen, relativ groß ist. Eine Verbesserung ist lediglich in den Bereichen erkennbar, die von dem Mobilien Krisenteam Postillion auch beeinflusst werden konnten. So ist bei Problemen im Straßenverkehr keine Veränderung feststellbar, wohl aber bei Problemen mit Gewalt, Diebstahl und Sachbeschädigung, dem gravierendsten Problem aus der Sicht der Befragten.
- Unter den Bürgerinnen und Bürger Eppelheims ist während des Untersuchungszeitraums die Kriminalitätsfurcht gesunken, wobei auch hier die Verbesserung insbesondere unter den Personen, die das Projekt kennen, relativ groß ist.

Insgesamt gesehen sprechen die Analyseergebnisse für einen Erfolg des Projekts.

Professor Dr. Dieter Hermann  
Institut für Kriminologie  
Universität Heidelberg  
Friedrich-Ebert-Anlage 6-10  
69117 Heidelberg  
hermann@krimi.uni-heidelberg.de  
Tel. 06221 - 54 7449  
Fax: 06221 - 54 7495  
Homepage: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak2/krimi/hermann.html>

# Eppelheimer Jugendliche sagen Ihre Meinung I

Ihr Name: \_\_\_\_\_

1. Wohnen Sie in Eppelheim?

1  Eppelheim

2  Sonstiger Ort: \_\_\_\_\_

2. In einer Gemeinde können verschiedene Probleme auftauchen. Wie ist das in Eppelheim? Kreuzen Sie bitte für jeden der hier aufgeführten Punkte an, inwieweit Sie das in **Eppelheim** heute als Problem ansehen:

	Kein Problem	Ein geringes Problem	Ein ziemliches Problem	Ein großes Problem
2.1 Gewalttätige Jugendgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Drogenabhängige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Betrunkene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 undiszipliniert fahrende Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Viele Ausländer/Asylbewerber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Und wie bewerten Sie folgende Punkte?				
2.7 fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8 Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Probleme in Eppelheim:

2.9

---

2.10

---

2.11

---

3. Über verschiedene Verhaltensweisen kann man geteilter Meinung sein. Bitte geben Sie an, ob für Sie die nachfolgend aufgelisteten Handlungen ein schlimmes Verhalten sind oder nicht. **1** würde bedeuten, dass Sie das persönlich für überhaupt nicht schlimm halten, und **7**, dass Sie es für sehr schlimm halten.

	Das ist <i>überhaupt</i> <i>nicht schlimm</i>				Das ist <i>sehr</i> <i>schlimm</i>		
1. In öffentlichen Verkehrsmitteln kein Fahrgeld zahlen, schwarzfahren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7

	Das ist <i>überhaupt nicht schlimm</i>					Das ist <i>sehr schlimm</i>	
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
2. Das Auto von einem unsympathischen Menschen demolieren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
3. Mit mehr Alkohol als erlaubt Auto fahren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
4. Jemandem die Handtasche entreißen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
5. Jemand schlagen oder prügeln, ohne in einer Notwehrsituation zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7

4. Nun einige Fragen zu ihrer Person: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf sie zu ?  
**1** würde bedeuten, die Aussage „Trifft überhaupt nicht zu“, **2** würde bedeuten, die Aussage „Trifft eher zu“, **3** würde bedeuten, die Aussage „Trifft gelegentlich zu“, **4** würde bedeuten, die Aussage „trifft eher zu“ und **5** würde bedeuten, die Aussage „Trifft voll und ganz zu.“

	Trifft <i>überhaupt nicht zu</i>			Trifft <i>voll und ganz zu</i>	
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
1. Ich empfinde oft Mitleid für Leute, denen es weniger gut geht als mir	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
2. Ich finde, manchmal ist es sehr schwierig, Dinge aus der Sicht Anderer zu sehen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
3. Manchmal tun mir Leute, die Probleme haben, gar nicht leid	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
4. Ich versuche, bei einem Streit zuerst beide Seiten zu verstehen, bevor ich eine Entscheidung treffe	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
5. Wenn ich sehe, wie jemand ausgenutzt wird, glaube ich, ihn schützen zu müssen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
6. Ich versuche manchmal, meine Freunde besser zu verstehen, indem ich mir vorstelle, wie die Dinge aus ihrer Sicht aussehen könnten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
7. Oft stört mich das Unglück anderer Leute nicht besonders	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
8. Wenn ich mir sicher bin, dass ich recht habe, verschwende ich keine Zeit damit, mir die Argumente anderer Leute anzuhören	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

9. Wenn ich sehe, wie jemand unfair behandelt wird, habe ich manchmal überhaupt kein Mitleid mit ihm	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
10. Oft berühren mich Dinge sehr, die ich nur beobachte	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
11. Ich glaube, jedes Problem hat zwei Seiten und versuche deshalb beide zu berücksichtigen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
12. Ich würde mich selbst als eine ziemlich weichherzige Person bezeichnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
13. Wenn mir das Verhalten eines Anderen komisch vorkommt, versuche ich mich für eine Weile in seine Lage zu versetzen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
14. Bevor ich jemanden kritisiere, versuche ich mir vorzustellen, wie ich mich an seiner Stelle fühlen würde	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

5. Welches Geschlecht haben Sie?  
 männlich       1  
 weiblich       2

6. Wann sind Sie geboren? (Tag, Monat, Jahr): \_\_\_\_\_

7. Ihre Nationalität?: \_\_\_\_\_

8. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?  
 Ich bin noch Schüler      1   
 Kein Schulabschluss      2   
 Sonderschulabschluss      3   
 Hauptschulabschluss      4   
 Mittlere Reife, Realschulabschluss      5   
 Abitur, Fachhochschulreife      6   
 Schulabschluss im Ausland      7

9. Wenn Sie noch Schüler sind, auf welche Schule gehen Sie?  
 Sonderschule 1   
 Hauptschule 2   
 Realschule 3   
 Gymnasium 4

10. Ihre Ideen sind gefragt! – Was könnte man in Eppelheim verbessern?

# Eppelheimer Jugendliche sagen Ihre Meinung II

Ihr Name: \_\_\_\_\_

1. Wohnen Sie in Eppelheim?

1  Eppelheim

2  Sonstiger Ort: \_\_\_\_\_

2. In einer Gemeinde können verschiedene Probleme auftauchen. Wie ist das in Eppelheim? Kreuzen Sie bitte für jeden der hier aufgeführten Punkte an, inwieweit Sie das in **Eppelheim** heute als Problem ansehen:

	Kein Problem	Ein geringes Problem	Ein ziemliches Problem	Ein großes Problem
2.1 Gewalttätige Jugendgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Drogenabhängige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Betrunkene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 undiszipliniert fahrende Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Viele Ausländer/Asylbewerber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Und wie bewerten Sie folgende Punkte?				
2.7 fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8 Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Probleme in Eppelheim:

2.9

2.10

2.11

3. Über verschiedene Verhaltensweisen kann man geteilter Meinung sein. Bitte geben Sie an, ob für Sie die nachfolgend aufgelisteten Handlungen ein schlimmes Verhalten sind oder nicht. **1** würde bedeuten, dass Sie das persönlich für überhaupt nicht schlimm halten, und **7**, dass Sie es für sehr schlimm halten.

	Das ist überhaupt nicht schlimm				Das ist sehr schlimm		
	1	2	3	4	5	6	7
6. In öffentlichen Verkehrsmitteln kein Fahrgeld zahlen, schwarzfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Das Auto von einem unsympathischen Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Das ist <i>überhaupt nicht schlimm</i>					Das ist <i>sehr schlimm</i>	
	1	2	3	4	5	6	7
demolieren							
8. Mit mehr Alkohol als erlaubt Auto fahren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
9. Jemandem die Handtasche entreißen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
10. Jemand schlagen oder prügeln, ohne in einer Notwehrsituation zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7

4. Nun einige Fragen zu ihrer Person: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf sie zu ?  
**1** würde bedeuten, die Aussage „Trifft überhaupt nicht zu“, **2** würde bedeuten, die Aussage „Trifft eher zu“, **3** würde bedeuten, die Aussage „Trifft gelegentlich zu“, **4** würde bedeuten, die Aussage „trifft eher zu“ und **5** würde bedeuten, die Aussage „Trifft voll und ganz zu“.

	Trifft <i>über- haupt nicht zu</i>			Trifft <i>voll und ganz zu</i>	
	1	2	3	4	5
15. Ich empfinde oft Mitleid für Leute, denen es weniger gut geht als mir	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
16. Ich finde, manchmal ist es sehr schwierig, Dinge aus der Sicht Anderer zu sehen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
17. Manchmal tun mir Leute, die Probleme haben, gar nicht leid	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
18. Ich versuche, bei einem Streit zuerst beide Seiten zu verstehen, bevor ich eine Entscheidung treffe	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
19. Wenn ich sehe, wie jemand ausgenutzt wird, glaube ich, ihn schützen zu müssen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
20. Ich versuche manchmal, meine Freunde besser zu verstehen, indem ich mir vorstelle, wie die Dinge aus ihrer Sicht aussehen könnten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
21. Oft stört mich das Unglück anderer Leute nicht besonders	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
22. Wenn ich mir sicher bin, dass ich recht habe, verschwende ich keine Zeit damit, mir die Argumente anderer Leute anzuhören	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

23. Wenn ich sehe, wie jemand unfair behandelt wird, habe ich manchmal überhaupt kein Mitleid mit ihm	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
24. Oft berühren mich Dinge sehr, die ich nur beobachte	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
25. Ich glaube, jedes Problem hat zwei Seiten und versuche deshalb beide zu berücksichtigen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
26. Ich würde mich selbst als eine ziemlich weichherzige Person bezeichnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
27. Wenn mir das Verhalten eines Anderen komisch vorkommt, versuche ich mich für eine Weile in seine Lage zu versetzen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
28. Bevor ich jemanden kritisiere, versuche ich mir vorzustellen, wie ich mich an seiner Stelle fühlen würde	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

5. Welches Geschlecht haben Sie?  
 männlich       1  
 weiblich         2

6. Wann sind Sie geboren? (Tag, Monat, Jahr): \_\_\_\_\_

7. Ihre Nationalität?: \_\_\_\_\_

8. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?  
 Ich bin noch Schüler            1   
 Kein Schulabschluss            2   
 Sonderschulabschluss           3   
 Hauptschulabschluss            4   
 Mittlere Reife, Realschulabschluss 5   
 Abitur, Fachhochschulreife    6   
 Schulabschluss im Ausland      7

9. Wenn Sie noch Schüler sind, auf welche Schule gehen Sie?  
 Sonderschule 1   
 Hauptschule 2   
 Realschule 3   
 Gymnasium 4

10. Ihre Ideen sind gefragt! – Was könnte man in Eppelheim verbessern?

11. Hatten Sie in den letzten Monaten Kontakt zum Krisenteam von Postillion e.V.?

Nein 0

Ja 1

12. Wenn ja, wie bewerten Sie die Mitarbeiter und die Arbeit von Postillion e.V.? Benutzen Sie zur Bewertung bitte die Schulnotenskala.

Freundlichkeit der Mitarbeiter: \_\_\_\_\_

Kompetenz: \_\_\_\_\_

Hilfsbereitschaft: \_\_\_\_\_

Engagement: \_\_\_\_\_



# Eppelheimer Bürgerinnen und Bürger sagen Ihre Meinung I

Ihr Name: \_\_\_\_\_

1. Wohnen Sie in Eppelheim?

1  Eppelheim

2  Sonstiger Ort: \_\_\_\_\_

2. In einer Gemeinde können verschiedene Probleme auftauchen. Wie ist das in Eppelheim? Kreuzen Sie bitte für jeden der hier aufgeführten Punkte an, inwieweit Sie das in **Eppelheim** heute als Problem ansehen:

	Kein Problem	Ein geringes Problem	Ein ziemliches Problem	Ein großes Problem
2.1 Gewalttätige Jugendgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Drogenabhängige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Betrunkene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 undiszipliniert fahrende Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Viele Ausländer/Asylbewerber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Und wie bewerten Sie folgende Punkte?				
2.7 fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8 Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Probleme in Eppelheim:

2.9

2.10

2.11

3. Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Gemeinde?

sehr sicher  1

ziemlich sicher  2

ziemlich unsicher  3

sehr unsicher  4

4. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!

	sehr oft (Fast jeden Tag)	Oft (mind. einmal pro Woche)	manchmal (alle 14 Tage oder seltener)	nie
4.1 Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

zu werden?				
4.2 Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in <b>Ihrer Gemeinde</b> Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Haben Sie ganz generell Ihre Freizeitaktivitäten in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

ja  1  
nein  2

6. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit **in Ihrer Gemeinde** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

ja  1  
nein  2

7. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge **in Eppelheim** im Laufe der **nächsten 12 Monate** tatsächlich passieren werden?

	Gar nicht wahrscheinlich	Wenig wahrscheinlich	Ziemlich wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich
7.1 Durch einen Verkehrsunfall verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2 Von irgend jemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.3 Von irgend jemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.4 Von einem Einbruch (Wohnung/Haus) betroffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.5 Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.6 Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.7 Vergewaltigt oder sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.8 Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Welches Geschlecht haben Sie?

männlich  1  
weiblich  2

9. Wann sind Sie geboren? (Tag, Monat, Jahr): \_\_\_\_\_

10. Ihre Nationalität?: \_\_\_\_\_

11. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

Ich bin noch Schüler  1  
Kein Schulabschluss  2  
Sonderschulabschluss  3  
Hauptschulabschluss  4  
Mittlere Reife, Realschulabschluss  5  
Abitur, Fachhochschulreife  6  
Schulabschluss im Ausland  7

12. Ihre Ideen sind gefragt! – Was könnte man in Eppelheim verbessern?

# Eppelheimer Bürgerinnen und Bürger sagen Ihre Meinung II

Ihr Name: \_\_\_\_\_

1. Wohnen Sie in Eppelheim?

1  Eppelheim

2  Sonstiger Ort: \_\_\_\_\_

2. In einer Gemeinde können verschiedene Probleme auftauchen. Wie ist das in Eppelheim? Kreuzen Sie bitte für jeden der hier aufgeführten Punkte an, inwieweit Sie das in **Eppelheim** heute als Problem ansehen:

	Kein Problem	Ein geringes Problem	Ein ziemliches Problem	Ein großes Problem
2.1 Gewalttätige Jugendgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Drogenabhängige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Betrunkene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 undiszipliniert fahrende Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Viele Ausländer/Asylbewerber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Und wie bewerten Sie folgende Punkte?				
2.7 fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8 Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Probleme in Eppelheim:

2.9

2.10

2.11

3. Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Gemeinde?

sehr sicher  1

ziemlich sicher  2

ziemlich unsicher  3

sehr unsicher  4

4. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!

	sehr oft (Fast jeden Tag)	Oft (mind. einmal pro Woche)	manchmal (alle 14 Tage oder seltener)	nie
4.1 Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

zu werden?				
4.2 Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in <b>Ihrer Gemeinde</b> Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Haben Sie ganz generell Ihre Freizeitaktivitäten in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

ja       1  
nein     2

6. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit **in Ihrer Gemeinde** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

ja       1  
nein     2

7. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge **in Eppelheim** im Laufe der **nächsten 12 Monate** tatsächlich passieren werden?

	Gar nicht wahrsch einlich	Wenig wahrschei nlich	Ziemlich wahrschei nlich	Sehr wahrschei nlich
7.1 Durch einen Verkehrsunfall verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2 Von irgend jemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.3 Von irgend jemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.4 Von einem Einbruch (Wohnung/Haus) betroffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.5 Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.6 Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.7 Vergewaltigt oder sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.8 Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Welches Geschlecht haben Sie?

männlich       1  
weiblich       2

9. Wann sind Sie geboren? (Tag, Monat, Jahr): \_\_\_\_\_

10. Ihre Nationalität?: \_\_\_\_\_

11. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

Ich bin noch Schüler      1   
Kein Schulabschluss      2   
Sonderschulabschluss      3   
Hauptschulabschluss      4   
Mittlere Reife, Realschulabschluss      5   
Abitur, Fachhochschulreife      6   
Schulabschluss im Ausland      7

12. Ihre Ideen sind gefragt! – Was könnte man in Eppelheim verbessern?

13. Kennen Sie das Modellprojekt „Postillion e.V.“ in Eppelheim

Nein 0

Ja 1

14. Hatten Sie in den letzten Monaten Kontakt zum Krisenteam von Postillion e.V.?

Nein 0

Ja 1

15. Wenn ja, wie bewerten Sie die Mitarbeiter und die Arbeit von Postillion e.V.? Benutzen Sie zur Bewertung bitte die Schulnotenskala.

Freundlichkeit der Mitarbeiter: \_\_\_\_\_

Kompetenz: \_\_\_\_\_

Hilfsbereitschaft: \_\_\_\_\_

Engagement: \_\_\_\_\_